



Emmenbrücke, 24.11.2016

Vernehmlassung Entwurf Sachplan Militär 2017 Stellungnahme zum Programmteil

I. Vorbemerkungen

1. Die Stellungnahme des SFE beschränkt sich auf die Aspekte des Sachplan Militär 2017, welche einen Einfluss auf die Region um den Flugplatz Emmen haben.
2. Der SFE begrüsst, dass im Sachplan Militär 2017 wie erwartet am Flugplatz Emmen als Militärflugplatz festgehalten wird, sofern damit auch die bisher geltenden Betriebszeiten mit Flugpausen über Mittag, Abend/Nacht und am Wochenende und eine Sommerflugpause verbunden sind. Die Sommerflugpause ist auf mindestens 6 Wochen auszudehnen. Die Anzahl Flugbewegungen pro Jahr darf nicht weiter ausgedehnt werden und mittel bis längerfristig müssen die Flugimmissionen reduziert werden.
3. Der SFE verweist in erster Linie auf seine Stellungnahme vom 19. Dezember 2013 zum Stationierungskonzept im Rahmen der Weiterentwicklung der Armee (vgl. Beilage), die zum integrierenden Bestandteil dieser Vernehmlassung erklärt wird. Die im Rahmen jener Vernehmlassung gestellten Fragen sind weitestgehend unbeantwortet geblieben, die Kritikpunkte nicht ausgeräumt. **Hauptkritikpunkt bleibt, dass Bevölkerung und Kanton zu einem Papier Stellung nehmen sollen, das mutmasslich sehr einschneidende Auswirkungen auf die Flugplatzregion Emmen und die ganze Zentralschweiz haben wird, ohne dass diese Auswirkungen auch nur im Ansatz konkretisiert würden.** Es wäre wünschenswert gewesen, wenn gleichzeitig mit dem Programmteil auch die Entwürfe der neuen Objektblätter mit entsprechenden Angaben zu den Lärmemissionen in die Vernehmlassung geschickt worden wären.
4. Wir verlangen Einsicht in die Objektblätter-Entwürfe von **Meiringen und Payerne** sowie Auskunft über die konkreten Pläne für Emmen.
5. Die Situation hat sich gegenüber der Stellungnahme 2013 insofern gewandelt, als in den vergangenen drei Jahren die Siedlungsentwicklung rund um den Flugplatz ungebremst fortgeschritten ist. Die Ablehnung der Anschaffung des Gripen-Kampffjets ist kein Entscheid auf Dauer und ändert an der Ausgangslage so lange nichts, als Armee und Luftwaffe nicht ihre fix geforderten 22'000 Flugbewegungen pro Jahr zu reduzieren bereit sind (vgl. dazu unten Ziff.7)
Die Akzeptanz des Kampffjetbetriebs auf dem Flugplatz Emmen hat in den vergangenen drei Jahren ganz sicher nicht zugenommen. **Die Reaktionen aus allen Schichten der Bevölkerung auf den Kampffjetbetrieb im August 2016 haben nicht nur quantitativ zugenommen, sie sind auch deutlich heftiger und militanter ausgefallen als in früheren Jahren.**

Die verschiedenen Flugunfälle im vergangenen Jahr haben auch aufgezeigt, dass das Restrisiko nicht nur theoretisch, sondern sehr real mitfliegt. Dem Sicherheitsaspekt muss zukünftig noch besser Rechnung getragen werden. Das im Programmteil formulierte Ziel, aus Sicherheits- und Lärmschutzgründen auf Übungen über dicht besiedeltem Gebiet zu verzichten, muss möglichst rasch umgesetzt werden. Das gilt insbesondere auch für Vorführungen der Patrouille Suisse.

II. Auswirkungen der Schliessung des Flugplatzes Sion auf die Region um den Flugplatz Emmen

6. Aus dem Programmteil des Entwurfs zum Sachplan Militär geht hervor, dass der Flugplatz Sion für die militärische Nutzung geschlossen werden soll. Es bleiben für den Kampffjetbetrieb die Flugplätze Payerne, Meiringen und Emmen. Im Unterkapitel Militärflugplätze zum Dossier Sachplan Militär wird ausgeführt, dass bis zur Verabschiedung der neuen Objektblätter für die Militärflugplätze weiterhin die Objektblätter des Sachplans Militär von 2001 gelten würden – **mit Ausnahme der Objektblätter für die Militärflugplätze Payerne, Buochs, Dübendorf und Meiringen.**

(<http://www.vbs.admin.ch/de/themen/raumplanung-immobilien/sachplan-militaer/objektblaetter-militaerflugplaetze.html>)

Wegen der Abhängigkeit zum Bewilligungsverfahren für die zivile Mitbenützung des Militärflugplatzes **Payerne** wurde das **Objektblatt** des Sachplans Infrastruktur der Luftfahrt (SIL) gleichzeitig mit dem Objektblatt des Sachplans Militär **am 7. Dezember 2007 vom Bundesrat verabschiedet** (im Internet ist nur das Objektblatt aus dem SIL zu finden, aber kein (aktuelles) Objektblatt aus dem SPM). Und auch das Objektblatt von Meiringen ist schon fix: Es ist geplant, das Objektblatt **zusammen mit dem Programmteil des neuen Sachplans Militär dem Bundesrat zum Entscheid vorzulegen**. Das Objektblatt sieht 4'000 bis 5'000 Kampffjetbewegungen vor. Auch dieses überarbeitete Objektblatt ist im Internet nicht zu finden.

Da die Objektblätter der Flugplätze Payerne und Meiringen schon festgelegt sind ist auch schon klar, dass für den Flugplatz Emmen „der Rest“ bleibt, ohne dass dies explizit irgendwo ausgeführt würde.

7. Die Schlussfolgerungen sind leicht zu ziehen: In einer undatierten Präsentation (wahrscheinlich 2008/2009, vgl. Beilage) zur Überprüfung des Stationierungskonzepts der Luftwaffe ging Divisionär Markus Gyax, Kdt LW ai von einem Bedarf von insgesamt 22'000 Kampffjet Flugbewegungen aus. 2007 waren die verteilt auf die vier Flugplätze Payerne (11'545), Sion (4'882), Meiringen (4'434) und Emmen (1'996). In Emmen ist die Zahl der Kampffjetbewegungen seither deutlich erhöht worden und betrug 2015 3'428 Flugbewegungen, davon 2'282 Tiger F5, 1'146 der deutlich lauterer F/A-18.
Fazit: 22'000 Kampffjetbewegungen – 11'000 Payerne – 4'000 bis 5'000 Meiringen = 6'000 – 7'000 Kampffjetbewegungen auf dem Flugplatz Emmen. Zwei Faktoren sind dabei entscheidend zu berücksichtigen: Der Ersatz der Tiger und die geplante 24 Stunden Luftraumüberwachung. **Der Wechsel von heute knapp 3'400 vorwiegend 'leisen' Tiger zu 7'000 lauten Jetbewegungen die uns 24 Stunden und 7 Tage die Woche treffen können, kommt einer Vervielfachung der Lärmbelastung gleich. Diese wird gesellschaftlich, politisch und wirtschaftlich eine nicht verkraftbare Mehrbelastung für mehr als 150'000 Menschen im Grossraum Luzern bedeuten.**
8. Dazu kommen aber auch noch weitere Flugbewegungen. So werden die heute in Sion stationierten PC-21 nach Emmen verlegt, was eine zusätzliche Belastung bedeutet (gemäss Auskunft von Divisionär B. Müller + ca 1'600 PC-21 Propellerflugbewegungen). Das bedeutet eine Steigerung von mehr als 10% gegenüber dem heutigen Stand (2015: 11'494).

FAZIT: Die Mehrbelastung, die sich aus dem Entwurf Sachplan Militär 2017 ergibt, ist für die Flugplatzregion Emmen und die ganze Zentralschweiz inakzeptabel. Die Einstellung des Kampffjetbetriebs auf dem Flugplatz Sion ist deshalb abzulehnen, beziehungsweise nur mit einer verbindlichen Reduktion der Gesamtflugbewegungen in Betracht zu ziehen. Der aktuelle Status von Emmen als Ausweichflugplatz muss erhalten bleiben.

III. Zu den Erläuterungen zum Programmteil SPM

9. Ad 1.2. „Dieses Sachplanverfahren [2007] konnte nicht zum Abschluss gebracht werden. Nachdem Widerstände gegen die Verteilung der Kampffjetbewegungen auf den verbleibenden Militärflugplätzen deutlich wurden...wurde eine erneute Überprüfung und Anpassung des Stationierungskonzepts unumgänglich.“

Wir können keine Anpassung des Stationierungskonzepts erkennen. Was wir erkennen, ist eine Salami-taktik, mit der die über 150'000 direkt vom Kampffjetlärm betroffenen Bürgerinnen und Bürger um den Flugplatz Emmen vor vollendete Tatsachen gestellt werden sollen.

IV. Zum Programmteil Sachplan Militär 2017

10. Ad 3.4. Zivile Mitbenutzung der militärischen Infrastruktur

Der SFE begrüsst, dass die zivile Mitbenutzung weiter nur in einem klar gesteckten Rahmen zulässig ist. An den Voraussetzungen für die zivile Mitbenutzung der Militärflugplätze ist unbedingt festzuhalten (10% der militärischen Flugbewegungen, maximal 1'000 zivile Flugbewegungen pro Jahr).

Das Objektblatt Emmen ist entsprechend anzupassen (aktuell ist noch eine SIL relevante zivile Nutzung vorgemerkt), die zulässige Nutzung im Konzeptteil und im Objektblatt festzusetzen. Insbesondere lehnt der SFE eine Festsetzung in der Verordnung über die Infrastruktur der Luftfahrt (VIL) anstatt direkt im Objektblatt ab.

11. Ad 3.5.3 Energieeffizienz und Luftreinhaltung

Der SFE begrüsst, dass die Armee sich im Energieverbrauch und betreffend Luftreinhaltung / CO₂-Verbrauch einschränken will. Die Ziele müssen auch für die Luftwaffe gelten.

12. Ad 3.5.6 Lärmschutz, Erschütterungen

Der SFE begrüsst die behördenverbindlichen Festsetzungen, erwartet aber inhaltliche Präzisierungen. Die Lärmimmissionen sind so weit als möglich an der Quelle zu reduzieren. Die Nutzung von Simulatoren ist vor allem betreffend die Kampffjets weiter auszubauen. Bei der allfälligen Beschaffung eines neuen Kampffflugzeuges ist die tiefe Lärmbelastung als wichtiges Auswahlkriterium zu definieren. Die Immissionen sind nicht nur zu ermitteln, sondern zu reduzieren. Auf Erleichterungen und im Vergleich zur zivilen Nutzung weniger strengen Grenzwerten ist zu verzichten. Die Betriebszeiten müssen nicht nur publiziert, sondern auf ein Mindestmass beschränkt bleiben. Die behördenverbindliche Festsetzung, dass Fragen oder Beschwerden von Behörden und Privatpersonen vom VBS geprüft und beantwortet werden, ist mit dem Ersatz des Fluglärmtelefons des betroffenen Flugplatzes durch ein anonymisiertes und nur sporadisch besetztes Telefon nicht gelöst.

ad Ausgangslage

Der SFE lehnt „allenfalls längere Betriebszeiten“ strikte ab. In der zivilen Luftfahrt geht die Steigerung der Leistungsfähigkeit mit einer Senkung des Energieverbrauchs und einer Lärmreduktion einher. Es ist nicht einsehbar, warum das in der Militärfliegerei anders sein sollte. Dass der Ersatz von realen Kampfjetflügen durch Simulator Flüge mit einem Mehrverbrauch an Energie verbunden sein soll, ist nicht nachvollziehbar.

ad Militärischer Fluglärm

Für den militärischen Fluglärm müssen die gleichen Grenzwerte gelten wie für den zivilen. Der SFE begrüsst ausdrücklich, dass aus Sicherheits- und Lärmschutzgründen auf Übungen über dicht besiedeltem Gebiet verzichtet wird und stellt gleichzeitig fest, dass dieses Postulat noch nicht umgesetzt ist. Begrüsst wird die Beschaffung von leiseren und sparsameren Flugzeugtypen auch im Kampfjetbereich – auch dieses Ziel harret noch der Umsetzung. An der zeitlichen Beschränkung der Trainingsflüge auf die allgemeinen Büroarbeitszeiten muss unbedingt festgehalten werden. Die postulierte Schonung der Bevölkerung in Natur- und Landschaftsschutzgebieten wird vom SFE explizit begrüsst. Nicht vergessen werden darf darob der *alltägliche* Schutz der Bevölkerung in dicht besiedelten Gebieten wie dem Raum Luzern/Zentralschweiz. Dass Informationen von öffentlichem Interesse betreffend den Fluglärm online zur Verfügung gestellt werden, wird vom SFE ebenfalls begrüsst. **Dazu hätte zum Beispiel die Publikation der Auswirkungen der militärischen Schliessung des Flugplatzes Sion gehört. Stattdessen sind die aktuell geltenden Objektblätter der Militärflugplätze im Internet nur noch über Umwege zu finden und es ist nicht ersichtlich, welchem Planungsstand sie entsprechen. Die Faktenlage wird nicht offen gelegt, sondern die Spuren so weit als möglich verwischt.**

13. Ad 4.4. Militärflugplätze

Ausführungen zu den Folgen der militärischen Aufgabe des Flugplatzes Sion (vgl. oben Ziff II) fehlen vollständig.

Zusammenfassend kommen wir zum Schluss, dass der Entwurf Sachplan Militär 2017 Weichen stellt, die für die Flugplatzregion Emmen und die ganze Zentralschweiz von eminenter Bedeutung sind, ohne die Konsequenzen zu benennen. Der Entwurf ist deshalb zur Überarbeitung zurückzuweisen. So lange ist an der militärischen Nutzung des Flugplatzes Sion im Bereich Kampfjets festzuhalten. Alternativ hat die Luftwaffe ihre Zielvorgaben betreffend Anzahl Kampfjetflüge verbindlich zu reduzieren oder ebenso verbindlich eine bestimmte Anzahl Trainingseinheiten in unbesiedelte Gebiete im Ausland zu verlegen.

Wir behalten uns vor, die Vernehmlassung nach Einsicht in die Objektblätter Payerne und Meiringen des SPM 17 zu ergänzen.

Schutzverband der Bevölkerung um den Flugplatz Emmen, der Vorstand:

Luzius Hafen, Präsident, Emmen

Thomas Barbana, Alt Einwohnerrat FDP, Emmen

Prisca Birrer-Heimo, Nationalrätin SP, Rothenburg

Hugo Fessler, Vorstand VCS Luzern

Roland Fischer, Alt Nationalrat, Präsident GLP Kanton Luzern

Laura Grüter Bachmann, Grossstadträtin FDP, Luzern

Peter Lerch, Grüne Emmen

Felix Müri, Nationalrat SVP, Emmen

Sigisbert Regli, Einwohnerrat SP, Emmen

Willi Wampfler, parteilos, Luzern-Littau